

Buenos Aires.

Das kürzlich erschienene Jahrbuch der Stadt Buenos Aires für die ^{Bevölkerung.} Periode 1910/11 gibt die fortgeschriebene Bevölkerung des Gemeinwesens auf 1 360 406 Einwohner an. Gegenüber der letzten Volkszählung vom 24. Oktober 1909 bedeutet dies eine absolute Zunahme von 128 708 Seelen oder von 10 % der damaligen Einwohnerschaft. Ein Vergleich mit der Bevölkerungszunahme anderer Großstädte, die z. B. in der sich lebhaft entwickelnden Stadt München in der gleichen Periode nur 3,65% betrug, läßt erkennen, welche gewaltigen Aufgaben hieraus für die Verwaltung der Stadt erwachsen müssen. Auffallend ist, daß sich das bei allen europäischen Großstädten beobachtete Abwandern in die Vorstädte auch schon in Buenos Aires bemerkbar macht. Begünstigt wurde diese Erscheinung durch die Terrainspekulation der letzten Jahre, die kleine Grundstücke unter äußerst leichten Erwerbsbedingungen an kleine Kapitalisten und Arbeiter absetzte, sowie auch durch den Ausbau der Verkehrsmittel nach den Vororten. Auf diese Weise ist ein beträchtlicher Teil der arbeitenden Klasse nach Avellaneda, Dock Sud, Piñero, La Mosca, Lanús, Talleres, Banfield, Wilde, Sarandí, Villa Domínica usw. übersiedelt.

Die Einnahmen der Stadt aus Steuern und Abgaben betragen im Jahre 1910 rund 32,5 Millionen \$ gegen 35,5 Millionen \$ im Jahre 1911, was für 1911 eine Zunahme von rund 3 Millionen \$ ergibt. Im Jahre 1912 betragen die ordentlichen Einnahmen 41,4 Millionen \$, die außerordentlichen 4,4 Millionen \$. Erstere übertrafen den Voranschlag um ca. 2 Millionen \$, letztere brachten indessen ein Defizit von ca. 3 Millionen \$, weil der vorgesehene Verkauf fiskalischer Terrains, aus welchen der Hauptteil der außerordentlichen Einnahmen fließen sollte, der ungünstigen Lage des Grundstücksmarktes halber nicht in dem beabsichtigten Umfange ausgeführt werden konnte.

Die fundierte Schuld der Stadt betrug (die Goldanleihen in Papier umgerechnet) am 1. Januar 1912 insgesamt rund 107,57 Millionen \$, von denen am genannten Tage noch für 75,9 Millionen \$ Titel im Umlauf waren. Hiervon entfielen auf die von der Nation garantierten Anleihen: 47,97 Millionen \$ und auf die übrigen direkt von der Stadt emittierten 27,934 Millionen \$, deren Zinsen und Tilgungsdienst 8,3 % der gesamten Einnahmen der Stadt beanspruchte.

Außerdem war die Stadt noch zur Ausgabe von 44 Millionen \$ Pflasterungsbonds ermächtigt worden und schuldete ferner der Banque de Paris et des Pays Bas ein Darlehen von 6,25 Millionen Francs. Um den Bau von Diagonaldurchbrüchen durchführen zu können, die der sich stetig mehrende Verkehr immer dringender erforderte, hat die Stadt im Mai 1912 und im Februar 1913 zweimal Darlehen von 15 Millionen \$ mit zweijährigem Ziel aufgenommen. Außer den Diagonaldurchbrüchen wird zurzeit auch noch die Verbreiterung von 14 Hauptstraßen des Stadtzentrums unter erheblichem

Finanzen: